

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Geschichte des Grossherzoglich Oldenburgischen
Artillerie-Korps und der Teilnahme seiner ehemaligen
Batterien an dem Feldzuge gegen Frankreich 1870/71**

Stumpff, Karl von

Oldenburg i. Gr., [1900]

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-7701

I.

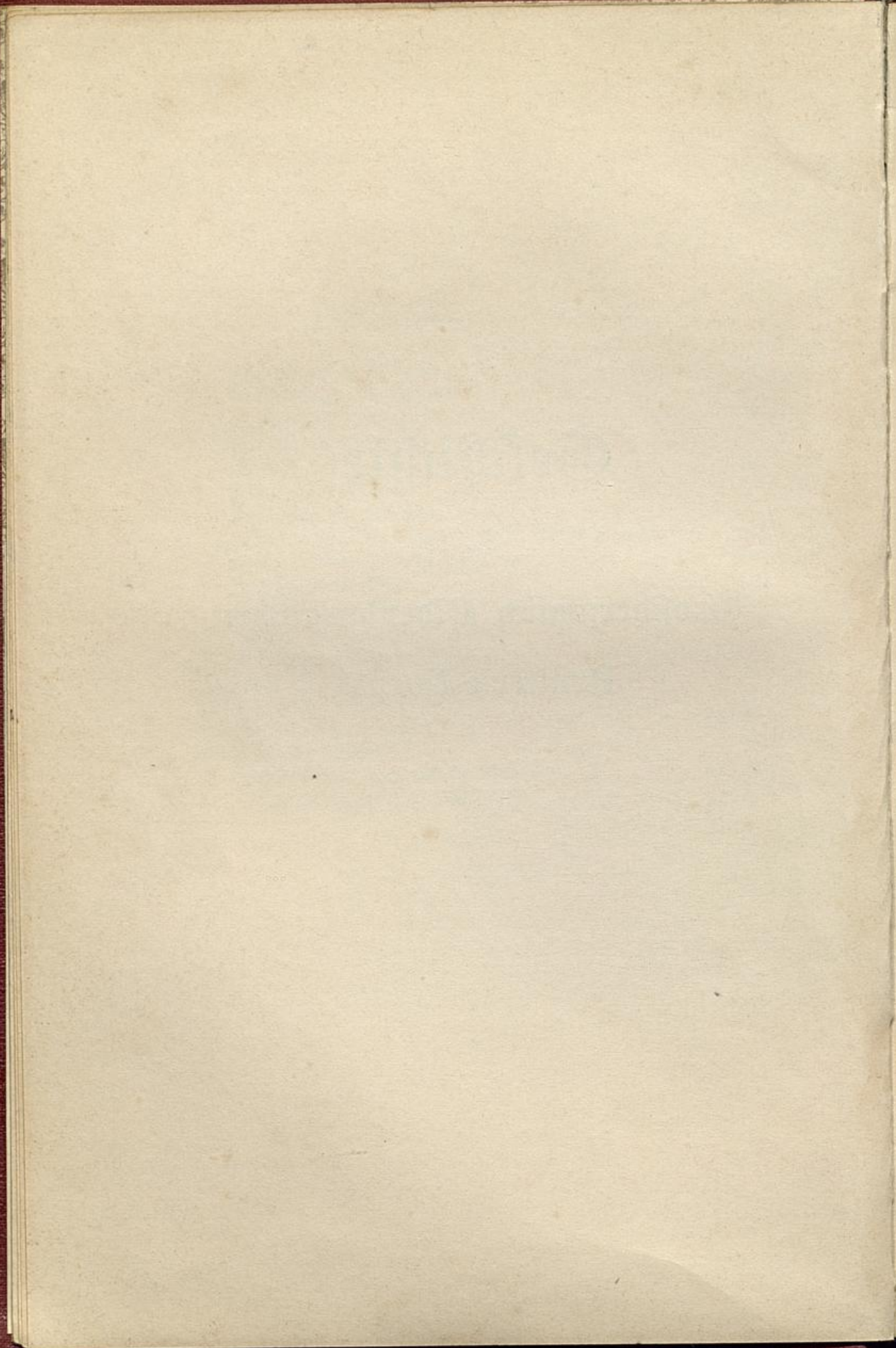
Geschichte

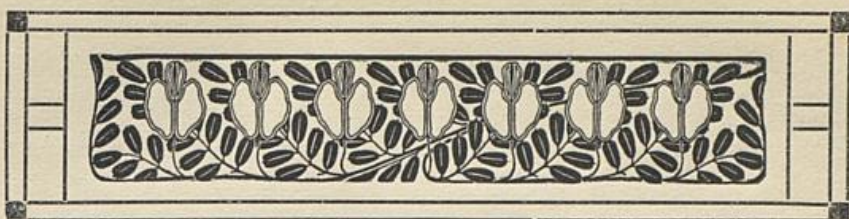
des

Großherzoglich Oldenburgischen

Artillerie-Korps.







Einleitung.

Die ersten Anfänge Oldenburgischen Kriegswesens finden sich im 12. Jahrhundert, wo die früher zu dem Herzogtum Sachsen gehörenden Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, mit denen im Laufe der nächsten Jahrhunderte teils durch Heirat oder Erbschaft, teils durch Eroberung die Herrschaft Barel, das Stad- und Butjadingerland und die Herrschaft Zeven vereinigt wurden, mit dem Sturze Heinrichs des Löwen reichsummittelbar geworden waren.

Unter dem Grafen Anton I, welcher bis 1573 regierte, ist zum ersten Male von Artillerie die Rede, aber erst aus der Regierungszeit des Grafen Anton Günther 1603—1667 ist uns eine Nachweisung überliefert, welcher Art die älteste Oldenburgische Artillerie war. Der Graf verstand es durch kluges und umsichtiges Verhalten zu erreichen, daß seine Lande weniger von den Unbilden des dreißigjährigen Krieges heimgesucht wurden, namentlich aber suchte er, durch Verstärkung der Festungen, durch Werbung von Mannschaften und durch Beschaffung von Geschütz, die Grafschaft in einen besseren Verteidigungszustand zu setzen.

v. Stumppf, Geschichte des Oldenb. Artillerie-Korps.

1